

Zeitleiste 1970 - 2005

- 10.10.1970** Erster Erlass über die Errichtung des BISP (Gründungsdatum), erster Direktor: Dr. Hermann Rieder
- 18.04.1971** Zweiter Erlass über die Errichtung des BISP
- 02.08.1971** Bezug der Diensträume in Lövenich bei Köln
- 31.07.1972** Inbetriebnahme eines Messwagens zur besseren Datengewinnung in der Sportwissenschaft, insbesondere in den Bereichen Medizin, Bewegungslehre/Biomechanik, Trainingslehre/Wettkampfbeobachtung
- 1972** Erstes "Schwerpunktprogramm der sportwissenschaftlichen Forschung" des BISP veröffentlicht
- 19.10.1973** Verabschiedung von Professor Rieder (Ruf nach Heidelberg) und Einführung des neuen Direktors Dr. August Kirsch durch den Bundesminister des Innern, Hans-Dietrich Genscher
- März 1973** Erste Ausgabe der "Informationen des BISP"
- 1975** Erlass des Bundesministeriums des Innern zur Übertragung der Förderung der Arbeiten zur Dopinganalytik an das BISP
- 1975** "Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft" (Verlag Karl Hofmann, Schorndorf) gestartet
- 26.11.1975** Honorarprofessur für Sportwissenschaft an der DSHS Köln für BISP-Direktor Dr. August Kirsch
- März 1976** Zweites "Schwerpunktprogramm der sportwissenschaftlichen Forschung" des BISP veröffentlicht
- 1976** Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung in der Literaturdokumentation, Aufbau des Informationssystems SUSIS (Sport und sportwissenschaftliches Informationssystem)
- 22.01.1976** Erste umfassende Beschreibung der Tätigkeit des BISP im Rahmen des Dritten Sportberichtes der Bundesregierung (BT-Drucksache 7/4609)
- 23.06.1980** Dritter Erlass über die Errichtung des BISP
- 13.11.1980** Feierstunde zum 10jährigen Bestehen des BISP in der Trainerakademie Köln
- 07.07.1982** Wahl des Direktors des BISP, Professor Kirsch, zum Präsidenten des Weltrates für Sportwissenschaft und Leibeserziehung (ICSSPE) für die Amtszeit von 1983-1988 bzw. 1990
- 1983** Beginn des BISP-Neubaus in Köln-Müngersdorf
- April 1985** Bezug des neuen Dienstgebäudes in Köln-Müngersdorf
- 13.06.1985** Feierliche Einweihung des neuen Dienstgebäudes durch den Bundesminister des Innern, Dr. Friedrich Zimmermann
- 1986** Drittes "Schwerpunktprogramm der sportwissenschaftlichen Forschung" des BISP veröffentlicht
- 19.03.1986** Öffnung des Online-Zuganges zu den BISP-Datenbanken SPOLIT und SPOFOR in technischer Kooperation mit DIMDI
- 2.05.1986** Besuch des Präsidenten des IOC, Juan Antonio Samaranch, im BISP
- 1989** Reihe "Wissenschaftliche Berichte und Materialien" des BISP (Verlag Sport & Buch Strauß, Köln) gestartet
- 23.06.1990** Vierter Erlass über die Errichtung des BISP
- 26.09.1990** Wissenschaftliches Symposium zum 20jährigen Bestehen des BISP in der Deutschen Sporthochschule Köln mit anschließender Feierstunde zur Verabschiedung des Direktors des BISP, Prof. Dr. August Kirsch, durch den Bundesminister des Innern, Dr. Wolfgang Schäuble
- 01.10.1990** Bestellung von Direktor und Professor Dr. Richard Felten zum kommissarischen Direktor des BISP (bis 30. April 1991)
- 1990** Literaturdatenbank SPOLIT erstmals auf CD-ROM verfügbar (Czwalina Verlag, Hamburg)
- 26.09.1991** Amtsantritt des neuen Direktors des BISP, Prof. Dr. Horst de Marées (verstorben am 16.03.1994)
- 01.11.1991** Erste Ausgabe der werktätlich erstellten "Presse-Dokumentation Sport"
- 16.09.1992** Fünfter Erlass über die Errichtung des BISP
- 1992** 50. Sitzung des Direktoriums des BISP
- 06.02.1995** Amtseinführung des neuen Direktors des BISP, Dr. Martin-Peter Büch, durch Staatssekretär Dr. Hartmut Priesnitz
- 09.10.1995** Festveranstaltung "25 Jahre Bundesinstitut für Sportwissenschaft" in Anwesenheit des Bundesministers des Innern, Manfred Kanther
- 09.07.1996** Sechster Erlass über die Errichtung des BISP
- 01.08.1996** Konstituierende Sitzung des Koordinierungsausschusses mit IAT (Leipzig) und FES (Berlin)
- 1997** Erweiterung des Datenbankangebotes auf CD-ROM (SPOLIT) um die Datenbanken SPOFOR (sportwissenschaftliche Forschungsprojekte) und SPOMEDIA (sportwissenschaftliche Medien)
- 1997** Bestellung des Leiters des Instituts für Dopinganalytik und Sportbiochemie (IDAS) in Kreischa, Prof. Dr. R. Klaus Müller, zum Beauftragten für Dopinganalytik des BISP
- 1999** Evaluierung des BISP aufgrund eines Erlasses des Bundesministers des Innern
- 23.06.1999** Eröffnung der BISP-Homepage im Internet (www.bisp.de)
- 22.03.2000** Presseerklärung des Bundesministers des Innern, in der die Forschungsförderung durch das BISP als unverzichtbarer Bestandteil der Sportförderung des Bundes bezeichnet wurde
- 14.11.2000** Präsentation des Bandes 100 der "Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft" "Die ökonomischen Perspektiven des Sports"
- 17.01.2001** Presseerklärung des Bundesministers des Innern über die Entscheidung, den Sitz des BISP von Köln nach Bonn zu verlegen und Personal- und Verwaltungskosten zu senken
- 01.07.2001** Siebter Erlass über die Errichtung des BISP
- 16.07.2001** Aufnahme der Dienstgeschäfte am neuen Standort Bonn
- 23.10.2001** Freischaltung der BISP-Datenbanken SPOLIT, SPOFOR und SPOMEDIA im Internet
- 19.11.2001** Gemeinsamer Festakt zum 30jährigen Bestehen des BISP und zum 25jährigen Jubiläum der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) im Bundesministerium des Innern in Bonn
- 11.11.2004** Relaunch der BISP-Homepage
- 22.02.2005** Wissenschaftliches Symposium "Die Bedeutung der Sportwissenschaft im 21. Jahrhundert" anlässlich der Verabschiedung des Direktors Dr. Martin-Peter Büch in den Ruhestand
- 04.04.2005** Amtseinführung des neuen Direktors des BISP, MinR Jürgen Fischer, durch Staatssekretär Dr. Göttrik Wewer im Bundesministerium des Innern in Bonn
- 17.11.2005** Achter Erlass über die Errichtung des BISP



Wolfgang Hartmann

35 Jahre Bundesinstitut für Sportwissenschaft - Schwerpunkte der Forschungsförderung und Beratungsleistungen

Das BISp hat die vorhandenen Forschungskapazitäten in der sportbezogenen Forschung in der gesamten Bundesrepublik Deutschland nutzen können



Durch sein Fördersystem hat das BISp der wissenschaftlichen Forschung einen projektbezogenen und dezentralisierten Charakter verliehen, entsprechend dem Grundgedanken eines föderalistischen Gesellschaftssystems

Einleitung

Dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) kommt nach Aussagen von Fachleuten ein wesentliches Verdienst an der Entwicklung und dem derzeitigen Stand der Forschung in der dem Sport helfenden Wissenschaft zu. Die internationalen Beziehungen der deutschen Sportwissenschaftler konnten mit Unterstützung des BISp in den zurückliegenden Jahren vertieft werden, in einzelnen Bereichen hat die deutsche Sportwissenschaft einen international beachteten Standard erreicht.

Das BISp selbst unterstützt in vielfältiger Weise nationale und internationale Veranstaltungen durch Mitwirkung oder Beratung. BISp-Mitarbeiter arbeiten in Gremien nationaler und internationaler Vereinigungen mit.

Die Ergebnisse aus vom BISp geförderten Forschungsvorhaben haben die Aufmerksamkeit der Fachöffentlichkeit in vielfältiger Weise auf sich gezogen und haben so maßgeblich die Entwicklung von Sportwissenschaft und Sportmedizin im nationalen und internationalen Rahmen beeinflusst, wovon der deutsche Sport positiv geprägt wurde. Das im BISp vorhandene Wissen wurde und wird von zahlreichen Nutzern aus der öffentlichen Sportverwaltung und den Sportorganisationen sowie der Sportpolitik in Anspruch genommen und geschätzt.

Das BISp hat die vorhandenen Forschungskapazitäten in der sportbezogenen Forschung in der gesamten Bundesrepublik Deutschland nutzen können. Durch sein Fördersystem hat das BISp der wissenschaftlichen

Forschung einen projektbezogenen und dezentralisierten Charakter verliehen, entsprechend dem Grundgedanken eines föderalistischen Gesellschaftssystems. Es initiierte zugleich eine vielfältige Zusammenarbeit von an den Projekten beteiligten kompetenten wissenschaftlichen Einrichtungen jeglicher Ausrichtung und Partnern im Sport.

Wissenstransfer

Ergebnisse der Forschungsprojekte wurden in eigenen Veranstaltungen oder mitveranstaltend (Seminare, Workshops, Symposien) präsentiert. Diese Veranstaltungen galten immer als anerkannte und zugleich innovierende Diskussionsforen zwischen Vertretern der Wissenschaft, des Sports, der Politik und zuletzt auch der Wirtschaft.

Die Vielfalt der Publikationen in den Schriftenreihen des BISp gilt als Beispiel für Transfer von Erkenntnissen und die Veröffentlichungen sind gefragte Nachschlagewerke, die die Forschungsergebnisse referieren und Zusammenfassungen zu den jeweiligen Themen darstellen. Arbeitsergebnisse und Grundsatzreferate von Workshops werden publiziert und damit aktuelle Wissensstände präsentiert. In Athleten-/Trainerbroschüren werden im Sinne von Handreichungen wichtige Informationen zusammengetragen und angeboten.

Aufgrund seiner Unabhängigkeit konnte das BISp in der Vergangenheit Forschungsprozesse einleiten, die von übergreifender Relevanz und daher auch für die Politik interessant, sogar für sportpolitische Entscheidungen grundlegend waren.

Forschungsschwerpunkte im naturwissenschaftlichen und trainingswissenschaftlichen Bereich

In diesem Zusammenhang ist an sportmedizinische Untersuchungen zu denken, die vom BISp bereits in den 1970er Jahren initiiert wurden. Es kann als sicher gelten, dass der weltweit anerkannte Stand der Sportmedizin in Deutschland ohne die vom BISp geförderten Projekte nicht zu erreichen gewesen wäre. Die Ergebnisse dieser Arbeit flossen unmittelbar in die Arbeit mit den Sportlerinnen und Sportlern ein.

Bereits 1973 wurde als Folge einer parlamentarischen Anfrage im Deutschen Bundestag das BISp durch Erlass des Bundesministeriums des Innern (BMI) beauftragt, eine Kommission „Boxen und Gesundheit“ einzurichten. Diese hatte die Aufgabe, die gesundheitlichen Folgen des Boxens zu untersuchen und die Diskussion zwischen Wissenschaft und Praxis in Gang zu bringen. Am Ende stand ein Bericht, der Aussagen unterschiedlichster Sichtweisen zusammenfasste. Zugleich wirkte die Kommission bei der Entwicklung des Forschungsplanes für die vom BISp seit 1975 finanziell geförderte Langzeitstudie des Deutschen Amateur-Box-Verbandes an Amateurboxern mit, durch die zur Frage eventueller Hirnschäden durch das Boxen methodisch gesicherte Daten gewonnen werden sollten. Die Ergebnisse der Studie wurden 1995 zusammengefasst und sowohl der Medizinischen Kommission des Deutschen Amateur-Box-Verbandes als auch der Special Commission on Boxing des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) zur weiteren Nutzung übergeben. Bereits 1984 hatte das IOC auf der Basis von Vorschlägen, die wesentlich vom BISp mitgestaltet waren, den Internationalen Boxsportverband (AIBA) veranlasst, seine Bestimmungen zum gesundheitlichen Schutz der Boxer

entscheidend zu verbessern.

Forschungsvorhaben, wie beispielsweise zur Verbesserung der Leistungsdiagnostik in den Ausdauersportarten (Laktatdiagnostik), zur Entwicklung von Feldtests, zur Bestimmung von Ammoniak, Harnstoff, Enzymverhalten, Aminosäureveränderungen, Studien zur Frage belastungs- und trainingsbedingter hormoneller Veränderungen bei Frauen u. a. trugen zugleich zur Verbesserung der Trainingsmethoden und zum Schutz der Hochleistungssportlerin oder des Hochleistungssportlers vor Überforderung bei. Zur Reduzierung von Trainingsausfallzeiten leistete auch das Projekt „Belastung und Immunsystem“ einen wesentlichen Beitrag.

Weitere Forschungsergebnisse, die richtungsweisend waren, brachten Untersuchungen zu muskulären Dysbalancen, zu Fragen der Regeneration und der Prävention, der Unfallverhütung und Sicherheit im Sport. Beispielsweise hat das Projekt „Belastungen und Risiken im Kunstturnen der Frauen“, bei dem Sportmedizin, Trainingswissenschaft, Biomechanik und Pädagogik in enger Zusammenarbeit Ergebnisse zusammentrugen, das heutige Kunstturnen beeinflusst.

Der Internationale Turnerbund, die Fédération International de Gymnastique (FIG), hat nach bekannt werden der Forschungsergebnisse mit sofortiger Wirkung 1998 beschlossen, sein Reglement zu ändern und u. a. zusätzliche Weichmatten auf die Niedersprungmatten aufzulegen, um das Risiko orthopädischer Schäden zu mindern; ferner wurde das Startalter der Turnerinnen heraufgesetzt.

Forschungsprojekte zum Kinderleistungssport und zur Talentproblematik beeinflussten maßgeblich die Belastungssteuerung im Kindes- und Jugendalter und brachten Hinweise auf notwendige Veränderungen in der Trainingspraxis dieser Altersgruppen.



Bereits 1984 hatte das IOC auf der Basis von Vorschlägen, die wesentlich vom BISp mitgestaltet waren, den Internationalen Boxsportverband (AIBA) veranlasst, seine Bestimmungen zum gesundheitlichen Schutz der Boxer entscheidend zu verbessern



Zur Risikominderung in Bezug auf orthopädische Schäden wurden zusätzliche Weichmatten eingeführt

Grundlegende Untersuchungen zu Training und Wettkampf im Leistungssport zur Weiterentwicklung von Messmethoden und Messmodellen zur Erfassung sportlicher Leistungen und Leistungsbedingungen, zur Optimierung der Steuerung und Regelung des Trainings im Spitzensport wurden gefördert

In weiteren Projekten wurden Konzeptionen der Talentsuche und Talentförderung analysiert und die effektivsten Strategien erprobt. Modellversuche, z. B. in der Leichtathletik, wurden in Gang gesetzt und in Kommissionen (z. B. der DSB-Kommission Talent) aufgearbeitet.

Grundlegende Untersuchungen zu Training und Wettkampf im Spitzensport zur Weiterentwicklung von Messmethoden und Messmodellen zur Erfassung sportlicher Leistungen und Leistungsbedingungen, zur Optimierung der Steuerung und Regelung des Trainings im Spitzensport wurden gefördert. Dazu gehörten beispielsweise Arbeiten, die sich mit der Verbesserung der Trainings- und Wettkampfkontrolle und Trainings- und Wettkampfauswertung und computergestützter Trainingsdokumentation befassen.

Die langjährigen grundlegenden Untersuchungen zum Krafttraining brachten vielfältige Hinweise für die Umsetzung in die Trainingspraxis. Die gewonnenen Erkenntnisse wurden in Workshops, Expertengesprächen u. ä. präsentiert. Sie flossen auch in die Reihe der Studienbriefe für die Trainerfortbildung ein, die als wesentlicher Beitrag zur Höherqualifikation der Trainer anzusehen sind.

Als Beispiel für eine gelungene Zusammenarbeit von universitären Einrichtungen mit einer Sportart unter gleichzeitiger Einbeziehung weiterer Partner kann die Sportart Biathlon gelten. In den Jahren 1999 bis 2005 sind 23 Projekte, davon 13 universitäre Betreuungsprojekte, für die Sportart „Biathlon“ durchgeführt worden. Die Projektinhalte fokussierten auf die drei grundlegenden Leistungsfaktoren im Biathlon: die Schießtechnik, die (Ski-)Lauftechnik und die Ausdauerleistungsfähigkeit.

Diese wissenschaftlichen Arbeiten leisteten einen wichtigen Beitrag zum

erfolgreichen Abschneiden der Biathlon-Sportlerinnen und -Sportler bei internationalen Wettkämpfen in den letzten Jahren, insbesondere jüngst bei den Olympischen Spielen 2006 in Turin.

Bei der Entwicklung von technischen Hilfen für behinderte Sportler war und ist das BISp maßgeblich beteiligt. Hier ist die Entwicklung eines Blindenleitsystems - insbesondere für die Laufdisziplinen - und die Entwicklung einer Sportprothese für den leichtathletischen Lauf zu nennen. Neben technologischen Entwicklungen stehen im Mittelpunkt von Forschungen im Behindertensport die Aufklärung und optimale Gestaltung des Anpassungsprozesses an Spitzenbelastungen, die Vermeidung von zusätzlichen Beeinträchtigungen durch falsche Belastungen, die Optimierung des Reglements (Startklassen), sportartspezifische Leitbilder behindertensportspezifische Fragen des Dopings (Boosting). In enger Zusammenarbeit mit dem Deutschen Behindertensportverband werden in speziellen Workshops die Forschungsergebnisse in den Behindertensport transferiert.

Seit seiner Errichtung im Jahr 1970 widmet sich das BISp dem Problem der Dopingbekämpfung im Sport. Nach den Olympischen Spielen in München im Jahr 1972 übertrug das BMI die Betreuung der Dopinganalytik dem BISp. Seit 1974 ist ein Beauftragter für Dopinganalytik eingerichtet, bis zu seinem Tod war dies Professor Donike, Leiter des Instituts für Biochemie der Deutschen Sporthochschule Köln, und seither Professor Müller, Leiter des nach der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten vom IOC nach einem entsprechenden Verfahren akkreditierten Instituts für Dopinganalytik- und Sportbiochemie (IDAS) in Kreischa.

Professor Donike war anerkannter Wissenschaftler beim IOC und seinen

wissenschaftlichen Arbeiten ist es zu verdanken, dass die Dopinganalytik aus dem Urin auch heute noch die wesentliche Grundlage der Dopingbekämpfung im Spitzensport darstellt. Seine Vorschriften „Zur Standardisierung von analytischen Verfahren und zur Qualitätskontrolle von Dopinglaboratorien“ sind in das Regelwerk der Medizinischen Kommission des IOC eingegangen.

Das BISp begleitete in der Vergangenheit die Arbeit von zwei Laboratorien, in Köln und Kreischa, und stellte bis Ende 2005 die für die unentgeltlichen Analysen und die Forschung erforderlichen Haushaltsmittel bereit. Neben der Analyse der Proben aus Trainings- und Wettkampfkontrollen wurden Untersuchungsverfahren neu entwickelt und optimiert, um spezielle Dopingsubstanzen nachweisen zu können.

Während das Labor in Köln erfolgreiche Forschungen zum Nachweis anaboler Steroide durchführt, hat Kreischa ein Verfahren zum indirekten Nachweis von Wachstumshormonmissbrauch entwickelt.

Seit Beginn der 1990er Jahre wurden insbesondere die so genannten Trainingskontrollen mehr und mehr ausgeweitet und auch die Wettkampfkontrollen sind verstärkt worden. Die Arbeit der Dopingkontroll-Labore hat sich erkennbar verdichtet, was zum einen auf die verstärkte Inanspruchnahme durch die Verbände mit der Folge der Zunahme der Analysezahl, zum anderen auf die Ausdehnung der Dopinglisten durch die Aufnahme neuer Wirkstoffe zurückzuführen ist.

Professor Müller hat als Beauftragter für Dopinganalytik internationale Aufgaben übernommen. Im Rahmen der Konvention des Europarates gegen Doping richtete er die „AG Wissenschaft“ der beobachtenden Begleitgruppe ein und war deren Leiter.

Nachfolgend wurde er zum stellver-

tretenden Vorsitzenden und schließlich zum Vorsitzenden der Beobachtenden Begleitgruppe gewählt. Nach der Gründung der Welt Anti-Doping-Agentur (WADA) im Jahr 1999 wurde er in den Ausschuss Gesundheit, Wissenschaft und Forschung berufen und wirkt bei der Erstellung der Liste der verbotenen Wirkstoffe und Methoden mit.

Im Zuge des Ratifizierungsverfahrens des Übereinkommens des Europarates gegen Doping wurde dem Parlament im Jahr 1994 der Anti-Doping-Bericht vorgelegt, an dem das BISp maßgeblich mitgewirkt hat.

Die früher bei der „Gemeinsamen Anti-Doping-Kommission von DSB und NOK“ angesiedelten Aufgaben wurden auf die im Jahr 2002 gegründete Stiftung Nationale Anti-Doping-Agentur (NADA) übertragen. 2006 liegt die Betreuung der WADA-akkreditierten Laboratorien in Köln und Kreischa beim BMI. Im BISp verbleibt, wie zu Beginn seines Bestehens, als Aufgabe die Forschung auf dem Gebiet der Dopinganalytik. Dabei wird es beraten von Wissenschaftlern verschiedener naturwissenschaftlicher und medizinischer Fachgebiete. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Forschungsförderung an Hochschulen. Als besonders erfolgreich ist dabei zu werten, dass bei einem dieser Forschungsvorhaben ein anerkanntes Nachweisverfahren von nicht körpereigenem Wachstumshormon entwickelt wurde.

Forschungsschwerpunkte im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich

Das BISp nimmt einen Platz inmitten des Sports, zwischen den Bundessportfachverbänden, der Sportwissenschaft und der öffentlichen Sportverwaltung des Bundes, aber auch der Länder ein. Um diesen Partnern gerecht zu werden, bedarf es einer Auseinandersetzung mit Themen, deren

Professor Donike, Dopingbeauftragter der Bundesregierung, war ein anerkannter Wissenschaftler beim IOC und seinen wissenschaftlichen Arbeiten ist es zu verdanken, dass die Dopinganalytik aus dem Urin auch heute noch die wesentliche Grundlage der Dopingbekämpfung im Spitzensport darstellt



Professor Müller leitete im Rahmen der Konvention des Europarates gegen Doping die „AG Wissenschaft“ der beobachtenden Begleitgruppe

Das BISp nimmt einen Platz inmitten des Sports, zwischen den Bundessportfachverbänden, der Sportwissenschaft und der öffentlichen Sportverwaltung des Bundes, aber auch der Länder ein



Der Spitzensport ist heute Teil eines komplexen Trainings-, Wettkampf- und Betreuungssystems

Ergebnisse ihnen Entscheidungshilfen bieten. In diesem Zusammenhang konnten Projekte realisiert werden, die nicht nur großes Interesse bei den Beteiligten gefunden haben, sondern auch sportpolitische Strategien initiierten.

Aus der spezifischen Zielsetzung eines adäquaten Nachwuchstrainings ergaben sich sehr spezifische Probleme sowohl im sportlichen als auch im außersportlichen Handlungsfeld.

Forschungsprojekte zum Kinderleistungssport wurden aus psychologischer und pädagogischer Sicht angegangen. Die „Längsschnittstudie über die Auswirkungen des Hochleistungssports bei Kindern unter psychologischen Gesichtspunkten“ trug z. B. zur Versachlichung der Diskussion bei.

Fragen des Trainings- und Wettkampfgeschehens waren dabei ebenso von Interesse wie auch die nach den Zusammenhängen zwischen dem Spitzensport und der Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit, der Lebensgestaltung und des sozialen Umfeldes. Besonders hervorzuheben sind die Berichtsbände „Kinder und Jugendliche im Hochleistungssport - eine Längsschnittuntersuchung zur Frage eventueller Auswirkungen“ (eine ergänzende Untersuchung zu einem früheren Forschungsauftrag), „Kinder und Jugendliche im Leistungssport“ und „Weltmeister werden und die Schule schaffen“ und „Talent im Sport“.

In jüngerer Zeit wurde besonders der Tatsache Rechnung getragen, dass der Spitzensport heute ein Teil eines komplexen Trainings-, Wettkampf- und Betreuungssystems ist, in das enorme außersportliche Interessen einwirken.

Forschungsaufträge wurden initiiert, die sich mit den Zeitstrukturen im Spitzensport, den Anforderungen in anderen Daseinsbereichen und den sich daraus ergebenden Koordi-

nationsproblemen sowie Fragen der Karriereverläufe befassten. Insbesondere galt es der Frage nachzugehen, wie sich die Anforderungen des Spitzensports auf die nachsportliche Karriere von jungen Menschen, insbesondere im Hinblick auf die berufliche Entwicklung, auswirken und wie die Zwänge einer sportlichen Laufbahn die soziale Zukunft der Sportler positiv oder negativ beeinflussen. Die Ergebnisse wurden im Berichtsband „Nachsportliche Karriereverläufe - eine Untersuchung zu berufsbezogenen Karrieren ehemaliger Spitzensportler“ präsentiert und flossen in den trinationalen Vergleich mit Frankreich und der Schweiz ein.

In gemeinsamen Symposien mit der Eidgenössischen Sportschule in Magglingen (jetzt Bundesamt für Sport, BASPO) und dem Institut National du Sport et de l'Education Physique (INSEP) in Paris, die von 1980 bis 1998 in Magglingen stattfanden, hat das BISp zu Fragen der Entwicklung des Spitzensports und seiner Akteure in vielfältiger Weise Beiträge geleistet.

Einen weiteren Schwerpunkt stellte die Auseinandersetzung mit der Thematik „Frauen im Sport“ dar. Die Aktivitäten der Forschung reichten von der Betrachtung unter medizinischen Aspekten bis hin zur Betrachtung psychologischer/soziologischer Problemfelder, wie beispielsweise die Dropout-Problematik oder die Darstellung der Sportlerinnen in den Medien.

In Workshops, die in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesausschuss Frauen im Sport des DSB und weiteren Kooperationspartnern durchgeführt wurden, fand ein intensiver Dialog zwischen Wissenschaftlern, Athletinnen, Trainerinnen und Verbandsvertreterinnen und -vertretern statt. Forschungsvorhaben mündeten in Publikationen wie „Trainer... das ist halt einfach Männersache“ und „Sport

im Lebenszusammenhang von Frauen“, um einige zu nennen.

Gemeinsam mit dem Bundesausschuss Ausbildung und Personalentwicklung des DSB veranstaltete das BISp mehrere Workshops zu aktuellen Themen „Sozialkompetenz von Trainerinnen und Trainern“ sowie „Sozialkompetenz von Führungskräften im Sport“. Beim Forschungsschwerpunkt „Sport mit besonderen Gruppen“ standen v. a. Fragen zum „Sport mit Behinderten“, zum Behinderten-Spitzensport, und „Sport mit älteren Menschen“ im Vordergrund. So konnten u. a. ein relativ umfassender Forschungsbericht „Behindertensport und Rehabilitation“ sowie eine Dokumentationsstudie „Sport im Alter“ vorgelegt werden.

Ausgelöst durch aktuelle Ereignisse in Sportstadien wurde im BISp eine Projektgruppe ins Leben gerufen, um die Ursachen und Gründe für die zunehmenden Zuschauerausschreitungen bei Sportgroßveranstaltungen zu finden. Die in Abstimmung mit dem BMI eingerichtete Projektgruppe „Sport und Gewalt“ erarbeitete gemeinsam ein Gutachten, das 1981 der Europäischen Sportministerkonferenz vorgelegt wurde, und einen wissenschaftlichen Berichtsband. Das Gutachten enthielt u. a. auch Empfehlungen für weiterführende Arbeiten im nationalen und internationalen Raum. Die Ergebnisse der Studie „Sport und Gewalt“ gingen in die sportpolitische Diskussion und in die diversen Maßnahmen des Europarates, der Sportministerkonferenz und der nationalen Gremien ein.

Mit der Übergabe des Gutachtens zu „Fankultur und Fanverhalten“ an das BMI und der Veröffentlichung des Berichtsbandes zu „Fanverhalten, Massenmedien und Gewalt im Sport“ wurden die wissenschaftlichen Arbeiten auf diesem Gebiet zunächst abgeschlossen, an der Umsetzung der

Ergebnisse war das BISp jedoch weiterhin beteiligt.

Ein Forschungsauftrag zum Thema „Wandlungen des Zuschauerhaltens im Profifußball“, der im Vorfeld der WM 2006 in Deutschland der Öffentlichkeit vorgestellt werden konnte, ist ein weiterer Beitrag zum Versuch, die Ursachen für Verfehlungen im Umfeld der Sportarenen sowie in deren Innern zu ermitteln und im Vorfeld bereits gegensteuern zu können. Das BISp war u. a. auch in die Bewältigung des Problems „Hooliganismus“ im europäischen Raum in den Kommissionen des Europarates eingebunden.

Durch die Diskussion um Ethik im Sport, um Fair Play in Training und Wettkampf wurden weitere Aktivitäten initiiert. Bei der Neufassung der „Declaration in Fair Play“ des Weltrats für Sportwissenschaft und Leibes-/Körpererziehung (ICSSPE/CIEPSS) war das BISp eingeschaltet.

Als Ergebnis eines Forschungsauftrages konnte der Öffentlichkeit ein „Lexikon der Ethik des Sports“ präsentiert werden, das durch seine umfassende Darstellung der ethischen und moralischen Grundlagen des Sports eine wichtige Handreichung für all jene ist, die im sportlichen Bereich Verantwortung tragen und mit diesen Themen konfrontiert werden.

Forschungsschwerpunkte waren auch Strukturfragen der Sportorganisationen. Nach der Veröffentlichung der Ergebnisse zur Studie „Soziologie des Sportvereins“ in zwei Teilen unter dem Titel „Sportvereine in der Bundesrepublik Deutschland“ sowie in zahlreichen Artikeln stand die Umsetzung der Ergebnisse - nicht zuletzt aufgrund der großen Nachfrage - in zahlreichen Vorträgen und Diskussionsrunden bei Sportvereinen und Sportverbänden sowie Expertenkommissionen im Vordergrund. Der Sportausschuss des

Schwerpunkt von Forschungsaktivitäten stellte die Auseinandersetzung mit der Thematik „Frauen im Sport“ dar, die in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesausschuss Frauen im Sport des DSB und weiteren Kooperationspartnern durchgeführt wurden



Strukturfragen der Sportorganisationen wurden erforscht und Fördereinrichtungen im Spitzensport wurden untersucht

Deutschen Bundestages erörterte die Ergebnisse ebenso wie das Präsidium des DSB in ausführlicher Form.

Die Weiterführung dieser inzwischen zur Standardliteratur der Organisationsforschung gehörenden Arbeiten stellte die Förderung der Analyse der Verbandsstrukturen dar, die sich im Ergebnisbericht „Verbände im Sport - Eine empirische Analyse des Deutschen Sportbundes und ausgewählter Mitgliedsorganisationen“ niederschlug. Der Forschungsauftrag zur „Untersuchung der Fördereinrichtungen im Hochleistungssport“ befasste sich mit Sportinternaten, Stützpunkten und der Stiftung Deutsche Sporthilfe als besonderen organisatorischen Elementen des Spitzensportsystems. Mit den Finanz- und Strukturanalysen der Turn- und Sportvereine (FISAS) wurden durch verschiedene, vom BISp geförderte Erhebungen (1978-1996) zentrale Daten zur Mitglieder-, Angebots-, Organisations- und Finanzstruktur der Sportvereine ermittelt. Mit den aus den Studien gewonnenen Erkenntnissen über Aufgaben und Strukturen der Verbände im Sport setzen sich zahlreiche Vorträge und Veröffentlichungen auseinander. Dabei stehen insbesondere Fragen der Ehren- und der Hauptamtlichkeit sowie der Anpassungsfähigkeit der Sportorganisationen an sich wandelnde Anforderungen im Mittelpunkt.

Es erfolgte die Weiterentwicklung dieser Erhebungen in einer Sportentwicklungsberichterstattung als Beratungsinstrument für Sportpolitik und Sportorganisationen mit innovativer methodischer Vorgehensweise (Online-Befragung bei online-basiertem Vereins-Panel).

In einer weiteren Studie wurden die Bedingungen ehrenamtlicher Tätigkeit bei gleichzeitig fortschreitender Professionalisierung untersucht, bezogen vorwiegend auf Übungsleiter in den Sportvereinen.

Forschungsaufträge wie „Die wirtschaftliche Bedeutung des Sports“ (1990) und „Die ökonomische Bedeutung des Sports in der Bundesrepublik Deutschland“ (1996) sowie „Sportgroßveranstaltungen - ökonomische, ökologische und soziale Wirkungen“ (2003) liefern umfassende Bestandsaufnahmen der ökonomisch relevanten Auswirkungen des Sports in Deutschland. Mit diesen von der Sportpolitik gewünschten Studien lassen sich u. a. Wirkungen staatlicher Maßnahmen, z. B. Einkommens- und Beschäftigungswirkungen der staatlichen Ausgaben für Sport, Rückwirkungen für die öffentlichen Haushalte, belegen.

Es wurde in Arbeitsgruppen und Projekten des Europarates zum Sportverhalten der Bevölkerung, der wissenschaftlichen Fundierung der Sportpolitik sowie der wirtschaftlichen Wirkungen des Sports mitgearbeitet.

Eine im Auftrag des BISp durchgeführte Studie „Organisation des Hochleistungssports - ein Systemvergleich zwischen den führenden Nationen bei den Olympischen Sommerspielen“ zielte u. a. auf die Frage ab: „Was können wir von anderen Nationen lernen?“ Im Rahmen des Projektes wurden die Hochleistungssportsysteme von Deutschland, Australien, China, Frankreich, Großbritannien, Italien, Russland und der USA untersucht. Die Studie entwickelte umfassende Empfehlungen für den deutschen Spitzensport.

So wurde z. B. eine stärkere Einbindung der Schule und sportartübergreifende Talentsuche, eine verstärkte mehrjährige „Perspektiv-Förderung“, eine Zentralisierung an Spitzensportzentren, die Etablierung einer spitzensportfreundlichen Schulkultur, die Optimierung der Trainerausbildung, die Verbesserung der Sozialstruktur des Trainerberufes und stärkere wissenschaftliche Unterstützung empfohlen.



Die Studie stieß sowohl in der Sportpolitik als auch in der Sportwissenschaft und Sportpraxis auf großes Interesse (siehe dazu Beitrag S. 87).

Die Organisation von Sportligen unter wissenschaftlichen Aspekten ist Gegenstand eines 2005 abgeschlossenen Forschungsauftrages, der von Sportspielverbänden angeregt wurde („Die politische Regulierung des Profifußballs“).

Auf Wunsch des Sportausschusses des Deutschen Bundestages und Aufforderung durch das BMI in Abstimmung mit dem DSB und dem NOK für Deutschland hat das BISp mit mehreren Forschungsaufträgen die Aufarbeitung der Geschichte des DDR-Sports initiiert. Teilaspekte der Forschungen konnten bereits der Öffentlichkeit präsentiert werden, so u. a. die Bände „Doping in der DDR“ und „Das Leistungssportsystem der DDR in den 80er Jahren und im Prozess der Wende“.

Forschungsschwerpunkte im Bereich Sportanlagen, Geräteausstattungen und Sporttechnologie

Die dem BISp zugewiesenen Aufgaben der Erarbeitung von Planungsgrundlagen für zweckmäßige Sportstätten, der Erarbeitung neuer Konzeptionen für Sportanlagen und Geräteausstattungen sowie der Weiterführung der Sportgeräteentwicklung für den Spitzensport forderten in der Vergangenheit wie heute einen ständigen und intensiven Dialog mit Partnern aus der Politik, des Sports, des Bauwesens sowie der Industrie.

Die Aufgabe des BISp war es in zurückliegenden Jahren darauf hin zu wirken, dass sich der Sportstättenbau nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit, der Sicherheit, der Umweltverträglichkeit und der Zweckmäßigkeit entwickelt.

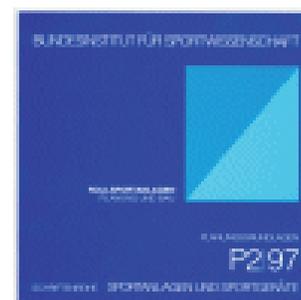
Das BISp war von Beginn an als Mitglied in der „Sachverständigenkommission für den Goldenen Plan in der Ministerkonferenz der Länder“ vertreten.

Auch die Konzeption des Folgeprogramms für die neuen Bundesländer, der „Goldene Plan Ost“, war auf die Initiative und maßgebliche Beteiligung des BISp zurückzuführen. Die Größenordnung der mit dem Bau und der Unterhaltung von Sportanlagen verbundenen finanziellen Aufwendungen zwang zu einer funktionalen und ökonomischen Planung. Hierbei waren alle qualitativen und quantitativen Anforderungen angemessen zu berücksichtigen.

Die Forschung auf dem Gebiet der Sportanlagen, der Sportgeräteausstattungen und der Sporttechnologie schuf hierzu wesentliche Voraussetzungen. Die Ergebnisse der durch das BISp geförderten Forschungsarbeiten flossen zum einen in neue Planungsgrundlagen für Sportanlagen ein, zum anderen auf dem Gebiet der Sportgeräte in die Konzeptionen für Trainings- und Wettkampfgeräte für den Spitzensport sowie für Geräte zur Leistungsdiagnostik.

Aufgrund der zunehmenden Bedeutung des Sports und der Wandel im Freizeitverhalten der Gesellschaft sowie aufgrund der Verknappung der öffentlichen Mittel war es notwendig, die Forschung auf die Erhöhung der Effizienz und zur Minderung der Betriebskosten im Sportanlagenbereich voranzutreiben. So befassten sich mehrere geförderte Projekte mit der Verbesserung der Wirtschaftlichkeit, der Nutzungseffektivität und der technischen Ausstattung von Sportanlagen. Auf der Grundlage der Ergebnisse von Forschungsprojekten wurden die Anforderungen und Prüfverfahren zur Beurteilung von Sportböden im Innen- und Außenbereich ermittelt und entsprechende Prüfgeräte entwickelt.

Die Aufgabe des BISp war die Entwicklung des Sportstättenbaus nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen



Das Demonstrationsprojekt „Rationelle Energieversorgung im Bäderbau“ wurde in Zusammenarbeit mit dem BMFT und der EG durchgeführt

Diese Anforderungen haben sich in der Normung von Sporthallen und Sportplätzen niedergeschlagen.

Auch die Belange von Menschen mit Behinderung wurden mit dem Projekt „Behindertengerechte Sport- und Freizeitanlagen“ abgedeckt.

Ein weiterer Schwerpunkt war ein durch das Bundesministerium für Forschung und Technologie (BMFT) und die EG gefördertes Demonstrationsprojekt „Rationelle Energieversorgung im Bäderbau“. Hier wurde unter Federführung des BISp untersucht, wie durch den Einsatz von Solarenergie ein Beitrag zum sparsameren Energieverbrauch geleistet werden kann.

An sechs Bäderstandorten wurden die Vorteile von

1. Beckenabdeckungen zur Minderung der Wärmeverluste,
2. Solaranlagen zur Beckenwassererwärmung und
3. Wärmerückgewinnungsanlagen aus Filterrückspülwasser, Duschabwasser und Fortluft nachgewiesen.

Die Ergebnisse des Gesamtvorhabens sind in zwei EG-Berichten, das Fazit in den Planungshilfen „Rationelle Energieverwendung im Bäderbau“ veröffentlicht.

Dank der Arbeiten, die durch das BISp gefördert und betreut wurden, dank der Vermittlung der dabei gewonnenen Erkenntnisse und Beratungsleistungen konnte der Wissensstand von Bauträgern, bezuschussenden Stellen, Planern und der Industrie auf ein hohes Niveau gebracht werden. Dies wurde realisiert u. a. durch Beratung bei Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen komplexer Standard-Sportanlagen, durch Ausarbeitung von Planungshilfen und Muster Ausschreibungen für Sportflächen (z. B. Tennisflächen, Kunststoff- und Kunststoffrasenflächen) und das Erstellen von Anforderungskatalogen für



die Gütesicherung derartiger Produkte sowie durch die intensive Mitarbeit in der nationalen Normung, die seit 1988 schrittweise in die europäische Normung überführt wird.

Ein besonderer Schwerpunkt lag im Bereich der Freianlagen auf zahlreichen Untersuchungen zur Belastbarkeit von Rasenflächen. Gefördert wurden u. a. Projekte wie „Die Entwicklung hochbelastbarer, witterungsunabhängiger Rasenspielfelder“ sowie die „Belastbarkeit von Rasenflächen durch Maßnahmen der Sportplatzpflege“. Die Ergebnisse wurden in die Planungsnorm „Sportplätze“ transferiert und erzielten dadurch einen hohen volkswirtschaftlichen Nutzen.

Weitere wesentliche Gesichtspunkte bei der Planung und Ausführung von Sportstätten jeglicher Art sind der Umweltschutz und die Sicherheit. Auch auf diesem Sektor war das BISp durch Vergabe von Forschungsaufträgen und deren Auswertung sowie durch Sammlung und Publikation von Daten für diejenigen Sportarten aktiv, deren Ausübung zu belastenden Auswirkungen auf die Umgebung führen kann. In gleicher Weise wurden Sicherheitsanforderungen zur Unfallverhütung im Anlagenbereich bearbeitet.

Zur Entwicklung einer am Sportverhalten der Bevölkerung orientierten Methode wurde unter Beteiligung von Vertretern des Bundes, der Länder, der Kommunen, des Sports und der Wissenschaft eine Arbeitsgruppe „Künftige Sportstättenentwicklungsplanungskonzeptionen“ gebildet. Gestützt auf Ergebnisse mehrerer vom BISp geförderter Forschungsprojekte bzw. Untersuchungen und der fachkundigen Beratung der Arbeitsgruppe konnte nach einer Erprobungsphase der „Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung“ als Band 103 in der Schriftenreihe des BISp veröffentlicht werden.

Die Einflüsse der von Sportanlagen ausgehenden Geräusch- und Lichtemissionen auf die Umgebung waren bei vorhandenen und bei geplanten Anlagen zu bewerten und durch entsprechende Maßnahmen zu regulieren.

Relevante Themen waren auch die umweltgerechte Düngung und Bewässerung von Sportrasenflächen und die Wiederverwertung von Sportplatzbaustoffen.

Das BISp hat seit seiner Gründung Projekte zur Entwicklung von Sportgeräten für den Spitzensport gefördert. Im Bereich geräteabhängiger Sportarten (z. B. Bobsport, Segeln, Rudern, Kanu- und Radsport) werden Forschungen und Weiterentwicklungen von Sport- und Trainingsgeräten, die insbesondere durch Messtechnik und Simulation Leistungsoptimierung bei gleichem Trainingsaufwand ermöglichen, verstärkt unterstützt. So ist die Konzeption und Entwicklung eines neuartigen Herstellungsprozesses für Hochleistungskajaks in CFK-Prepreg-Bauweise zu nennen, das mit dem Bau eines Prototyps für einen Einsatz bei den Olympischen Spielen 2004 im Kanuslalom in Zusammenarbeit mit dem Olympiasieger von 2000 im Wildwasserslalom sein Ergebnis fand. Von der Fertigungsweise hofft man auch bei der Herstellung von Booten für andere Sportarten (Kanu-, Ruder-, Segelsport) zu profitieren.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt war die Festlegung von Anforderungs- und Prüfkriterien an Sportgeräte für Training und Wettkampf. Durch die Mitwirkung in Normenausschüssen und Richtlinienkommissionen für Sportgeräte erfolgte die Einbringung der im BISp gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen auf nationaler und internationaler Ebene.

Ein bedeutendes Vorhaben war ein Projekt zur „Sicherheit im Fechtsport“, das durch das BISp betreut wurde und

bei dem Vertreter des Deutschen Fechter-Bundes, des DSB und des BMI mitwirkten. Ausgelöst durch einen durch eine abgebrochene Klinge verursachten Tod eines Fechters wurde nach Materialien für Klingen sowie Schutzkleidung gesucht, die die Sicherheit erhöhen sollten. Verbesserungen wurden erreicht und ein Testgerät entwickelt, das es ermöglichte, vorgeschädigte Klingen zu erkennen, so dass diese ausgesondert werden können.

Im Wintersportbereich wurde mit Unterstützung des BISp speziell für das Sommertraining im Bobsport ein Bobfahrersimulator entwickelt, der das Fahren auf realen Wettkampfbahnen ermöglicht. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) wurden in mehreren Verbundprojekten die Fahrdynamik von Bobschlitten untersucht und die Ergebnisse in die Konstruktion dieser übernommen.

Auf dem Gebiet der Nanotechnologie führten die Erkenntnisse einer vom BISp in Auftrag gegebenen Expertise mit dem Titel „Verbesserung von Oberflächen- bzw. Grenzflächeneigenschaften an Sportgeräten durch nanotechnologische Untersuchungen“ zur Initiierung von Projekten, die noch in der Durchführungsphase sind.

Informationsdienstleistungen

Das BISp hat mit seiner Literaturdatenbank (SPOLIT) und seiner Forschungsprojektdatenbank (SPOFOR) einen Service eingerichtet, der Gewähr bieten soll, dass der Stand der Forschung ermittelt, Doppelfinanzierung vermieden und Forschungsvorhaben koordiniert werden können. Diese Datenbanken sind zusammen mit der Datenbank „Audiovisuelle Medien im Sport“ (SPOMEDIA) zunächst auf einer CD-ROM der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. SPOLIT wurde zudem online über den Host des Deutschen Instituts für Medi-



Das BISp fördert Projekte zur Entwicklung von Sportgeräten für den Spitzensport

SPOLIT ist weltweit die einzige Datenbank sportwissenschaftlicher Literatur, die zu jeder Quelle ein Abstract bereitstellt

zinische Dokumentation und Information (DIMDI) angeboten, wo eine höhere Aktualität durch monatliches Updating gewährleistet war als bei der nur einmal jährlich erscheinenden CD-ROM. Nach der Einrichtung einer eigenen Homepage sind die drei Datenbanken im Internet verfügbar unter www.bisp.de/produkte/datenbanken.

SPOLIT berücksichtigt alle Disziplinen der Sportwissenschaft (wie z. B. Bewegungslehre, Psychomotorik, Sportgeschichte, Sportmedizin, Sportpädagogik, Sportphilosophie, Sportpsychologie, Sportsoziologie/Sportökonomie und Trainingslehre/Trainingswissenschaft), Sportbereiche (z. B. Alterssport, Behindertensport, Betriebssport, Freizeit- und Breitensport, Kinder- und Jugendsport sowie Schulsport), alle Sportarten sowie diverse Sondergebiete (wie Olympische Spiele, Sportverwaltung, Sport- und Freizeitanlagen, Sport und Massenmedien, Sport und Wirtschaft u. a.).

Zur Erstellung werden 350 vom BISp bezogene Sportfachzeitschriften und Zeitschriften der Mutterwissenschaften aus dem In- und Ausland systematisch ausgewertet. Dazu werden jährlich ca. 1.000 Bücher, Dissertationen, Konferenz- und Symposiumsberichte erfasst und inhaltlich erschlossen. Daneben wurden und werden auch künftig zur Vervollständigung und Aktualisierung der Datenbank SPOLIT spezielle sportwissenschaftliche Literatursammlungen akquiriert. Derzeit sind etwa 150.000 Dokumente abgespeichert. Diese können über das Dokumentenordnungssystem Subito auch durch den Nutzer unmittelbar beschafft werden.

In Bibliografien werden themenzentriert Literaturquellen aus SPOLIT aufbereitet und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt, wie zur Dopingproblematik unter dem Titel „Aktuelle wissenschaftliche Beiträge zum Doping - eine kommentierte Auswahlbibliografie für den Zeitraum 1997 bis 1999“.

Auch zu Veranstaltungen wurden Bibliografien entsprechend der Thematik bereitgestellt (z. B. „Biomechanics in Gymnastics“, „Spitzensportler - Helden oder Opfer?“ oder „Sinnes- und Neurophysiologie im Sport“, „Aktuelle wissenschaftliche Beiträge zu historischen, philosophischen und sozialwissenschaftlichen Aspekten des Dopings sowie zu Maßnahmen der Dopingkontrolle und -prävention“).

Im Vorfeld der Fußball-WM 2006 wurde eine umfangreiche Bibliografie „Fußball als Kulturgut“ zusammengestellt.

Ebenso werden aus dem täglichen Pressedienst des BISp aktuelle Themen mit sportpolitischer Dimension in Sonderausgaben zusammengestellt (u. a. „Das so genannte Bosman-Urteil“, „Sponsoring im Umfeld der OS und der Paralympics 1996“, „Der Doping-Skandal bei der Tour de France 1998. Bekämpfungsrhetorik oder Veränderungswille?“, „Der Dopingfall Baumann“) und einem ausgewählten Adressatenkreis zuge stellt.

Mit der Zusammenstellung und der Dokumentation sportwissenschaftlicher Forschungsaktivitäten im deutschen Sprachraum trug das BISp der Forderung nach Koordinierung der sportwissenschaftlichen Forschungsförderung und Vermeidung der Doppelfinanzierung von Forschungsprojekten Rechnung. Zugleich überbrückte die Projektdokumentation die Zeit bis zur Veröffentlichung der Projektergebnisse und ermöglichte somit einen kurzzeitigen Forschungstransfer in die Sportpraxis. Die Datenbank SPOFOR beinhaltet etwa 5400 Projektbeschreibungen für (seit 1990 bis 2004), davon sind etwa 20 % vom BISp geförderte Projekte.

Die Datenbank über audiovisuelle Medien im Sport (SPOMEDIA) erfährt alle zwei Jahre ein Update und umfasst derzeit ca. 1500 Nachweise.

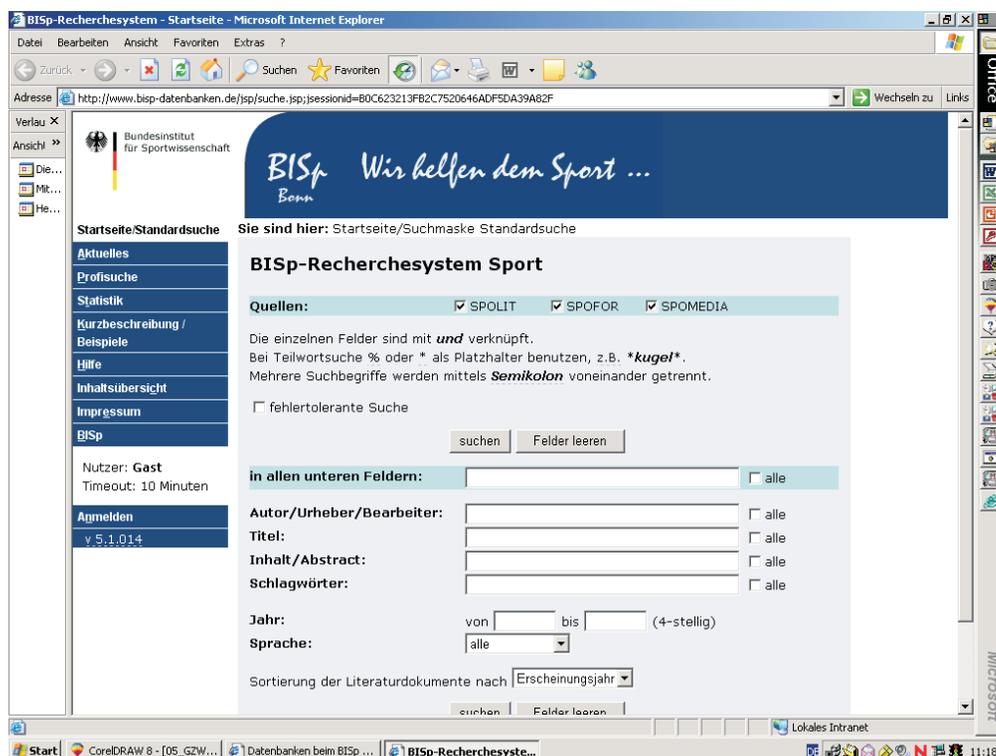
Die bisherige Öffentlichkeitsarbeit in Form von Broschüren, weiteren Publikationen, Veranstaltungen, Pressekonferenzen u. ä. erhielt durch die Verbreitung des Internets eine neue Dimension. Durch das Internet konnte der „Inner-User-Zirkel“ schlagartig erweitert werden. Der Bekanntheitsgrad des BISp wurde durch seinen Internetauftritt (seit Juni 1999) und den in den Websites eingebundenen Informationen deutlich erhöht. Im Jahr 2005 konnten weit über 100.000 Seitenaufrufe der BISp-Homepage registriert werden.

Darüber hinaus wurde damit begonnen, ein Portal Sportwissenschaft im Sinne eines Fachinformationsführers aufzubauen (SPORTIF). Dort fließen

qualitätsgesicherte Internetquellen aus allen Bereichen des Sports ein. Eingebunden in das interdisziplinäre Wissenschaftsportal VASCODA ist es Bestandteil der im Aufbau befindlichen virtuellen „Fachbibliothek Sportwissenschaften“ (siehe dazu Beitrag S. 103).

Mit der Vielfalt der Aktivitäten ist das BISp seinem Auftrag nachgekommen, im Sinne einer pragmatischen Sportpolitik mit dem Sport und der Wissenschaft anstehende Probleme gemeinsam anzugehen und einen Transfer neuen Wissens in den Sport zu bewerkstelligen sowie Partner aus unterschiedlichen Bereichen zur Lösung von Problemen zusammenzubringen.

Mit der Zusammenstellung und der Dokumentation sportwissenschaftlicher Forschungsaktivitäten im deutschen Sprachraum trug das BISp der Forderung nach Koordinierung der sportwissenschaftlichen Forschungsförderung und Vermeidung der Doppelfinanzierung von Forschungsprojekten Rechnung



Benutzeroberfläche der BISp-Datenbanken

Informations- und Wissensaufbereitung

Fachinformationsbereitstellung

Mit der Bereitstellung sportwissenschaftlicher Fachinformation erfüllt das Bundesinstitut für Sportwissenschaft eine wichtige Voraussetzung hinsichtlich der Koordinierung sportwissenschaftlicher Forschung.

Kern dieser Informations- und Wissensaufbereitung sind die vom BISp betriebenen Fachinformationsprodukte.

Fachinformationsprodukte

- SPOLIT
Bibliographische Datenbank mit Kurzreferaten nationaler und internationaler sportwissenschaftlicher Literatur
- SPOFOR
Datenbank zu theoretischen und empirischen sportwissenschaftlichen Forschungsprojekten
- SPOMEDIA
Datenbank zu sportwissenschaftlich relevanten Medienproduktionen
- FACHINFORMATIONSFÜHRER
Qualitätsgesicherte Internetquellen aus dem Bereich des Sports

Fachinformationsportale

Die Fachinformationsprodukte SPOFOR, SPOLIT und SPOMEDIA sind im BISp-Recherchesystem Sport online verfügbar.



Abb. 1: Einstiegsseite des BISp-Recherchesystems Sport

Das Sportwissenschaftliche Informationsforum SPORTIF integriert neben den BISp-Datenbanken den Fachinformationsführer.

Darüber hinaus ist SPORTIF Bestandteil des Wissenschaftsportals  vascoda und bildet die Basis der zukünftigen Virtuellen Fachbibliothek Sportwissenschaft.



Abb. 2: Einstiegsseite des Sportwissenschaftlichen Informationsforums SPORTIF